

sehen betrachtet er als Maschinen, die er entweder zu seinen Zwecken braucht, oder wenn sie ihm hinderlich sind, zerstört. Solch weltlichen Sinn repräsentiren die Pharisäer und Schriftgelehrten in unserm Texte, und zwar in beiden Erzählungen. Am Buchstaben des Gesetzes hängen sie, der Geist desselben ist ihnen fremd; sich selbst lieben sie, ein Menschenleben außer ihnen ist ihnen gleichgültig. Christus war ihnen im Wege, darum suchen sie ihn zu fangen, zu stürzen, für seine göttliche Weisheit haben sie keinen Sinn. Endlich zeigen sie offen ihr hoffärtiges Wesen, indem sie erwählen oben an zu sitzen an der Tafel. Ihnen gegenüber steht der *er habne Meister*, er theilt den Sinn der Welt nicht. Er ist zu Tische geladen, da sieht er einen Kranken, was gilt ihm da Speise und Trank! Das Liebeswerk leidet keinen Aufschub; das Sabbathgesetz hindert ihn nicht, die Liebe ist ja des Gesetzes vollkommene Erfüllung. Nicht Ehrsucht, sondern die mittheilvolle Liebe treibt ihn zum Heilungswerke. Der Gäste Rangstreit theilt er nicht, er ist sanftmüthig und von Herzen demüthig. Darum in Christo findet jeder Christ ein Musterbild zu dem apostolischen Worte: Darum so habt nicht lieb die Welt, noch was in der Welt ist, denn so jemand die Welt lieb hat, in dem ist nicht die Liebe des Vaters.

Der Christ läßt sich aber 2) durch der Welt Urtheil in seinen Handlungen weder bestimmen, noch irre machen. Die Weltmenschen folgen dem erkannten Willen Gottes nicht, wenn die Welt anders urtheilt, ja sie scheuen sich nicht, unethische Handlungen zu begehen der Welt zu Gefallen. Falsche Scham vor Spott und Hohn der Welt hält so Viele ab vom öffentlichen Gottesdienste, vom heiligen Abendmahl, vom Tischgebet, von der gemeinsamen häuslichen Gebetsandacht. Furcht, bei der Welt anzustoßen, treibt zur Theilnahme am Luxus, an verderblichen Gesellschaften und Vergnügungen, hält aber ebenso Viele ab von der Betheiligung an christlichen Vereinen zur Rettung Verlorner. Ehrsucht, der Wunsch, in öffentlichen Blättern genannt zu werden, macht so Viele zu Wohlthätern. Ganz entgegengesetzt handelt der Erlöser; er heilt den Kranken am Sabbath trotz der Gäste Widerspruch, denn er fürchtet Gott mehr als Menschen. Er theilt der Gäste Rangstreit nicht, weil er Gottes Gesetz kennt: wer sich selbst erhöht, der soll erniedrigt werden. Ihm nach wandelt der Christ, denn die Liebe zu Gott regiert ihn und er weiß; die Welt vergeht mit ihrer Lust, wer aber den Willen Gottes thut, bleibt in Ewigkeit.

Der Christ bekämpft 3) muthvoll das unethische Wesen der Welt. Christus deckt den Irrthum der Pharisäer in Bezug auf das Sabbathgesetz offen auf. Ferner, nicht genug, daß er den Rangstreit der Gäste nicht theilt, nein, muthvoll zeigt er ihnen das Thörichte, Hoffärtige, Sündhafte ihres Verhaltens. Der Christ soll auch so wie Christus die Irrthümer der Welt aufdecken und die Wahrheit an's Licht bringen, so wie er die Sünde strafen, wo sie ihm entgegentritt, ohne Furcht vor scheinbaren Nachtheilen, welche unser offenes Auftreten wider die Sünde bringen könnte, ohne Berücksichtigung der Klugheit, welche hier entschieden widerräth. Für Gott und sein heiliges Reich zu streiten, das Gute zu fördern, das Böse niederzubalten ist unser Beruf, und in solchem Kampfe ist Christus unser Vorkämpfer, unser Helfer im Streite.

So reich ist oft ein Text, der beim ersten Anscheine wenig verspricht, so lassen sich oft scheinbar wenig zusammenfassende Erzählungen unter einen höhern Gesichtspunkt bringen, ohne dem Texte Gewalt anzuthun. Leicht ist es allerdings, über derartige Stellen das Urtheil zu fällen, daß sie in ihrer Zusammenstellung sich zur Bearbeitung nicht eignen, aber was überall, wo wir es mit der heiligen Schrift zu thun haben, sich herrlich bewährt, das gilt auch insonderheit in Bezug auf Meditation über gegebene Textstellen: wer da sucht, wird finden.

Schulamtsprüfungen vor dem ev. Landes-Konfistorium am 22. August 1853.

Vorsitzender: Herr Konsistorialrath D. Thinius.
Examinatoren: Herr Seminaridirektor Otto und Herr Bürger-
schuldirektor Berthelt.

Examinanden: 1) Herr Kand. d. Pr. Ernst Nauwerk, des. zur Schulstelle in Mulde; — 2) Herr Frdr. Adolph Ferd. Liebe, zeitl. Rektor und Organist in Dahlen, des. zur Kirchschulstelle zu Kriebitz; — 3) Herr Frdr. Adolph Lubisch, zeitl. Schullehrer in Rohrbach, des. zur Schulstelle in Oberwinkel; — 4) Herr Joh. Gottfr. Seifert, zeitl. Schullehrer in Flemmingen, des. zur Schulstelle in Dürrweischchen; — 5) Herr K. Frdr. Wilh. Dieze, zeitl. 2. Lehrer zu Großhartmannsdorf, des. zur Kirchschulstelle daselbst.

Thema zur schriftlichen Bearbeitung: Wie kann der Lehrer den Uebelständen begegnen, welche eine unumgängliche Ueberfüllung seiner Klasse mit sich bringt?

Texte zu den Katechesen: 1) Ps. 145, 15, 16. — 2) Jerem. 5, 24. — 3) 2 Kor. 9, 6. — 4) Gal. 6, 7. — 5) Ps. 126, 5.

Mündliche Prüfung: 1) Herr Dir. Otto: a) Das 1. Gebot; b) Beurtheilung der schriftlichen Aufsätze und c) der gehaltenen Katechesen. 2) Herr Dir. Berthelt: a) die Türkei und der Einfluß der Türken auf Europa; b) der Mond; c) Beurtheilung der Lösung der Rechenaufgaben.

Körbe in der Wüste oder kurze Betrachtungen über die Sonn- und Festtags-Evangelien und Episteln von J. Dieckhoff, Pastor der evangel.-luther. Gemeinde in und um Saagke. Wittstock 1853. 248 S. 8.

Ueber Zweck und Gebrauch dieses Büchleins spricht sich der Verf. in der Vorrede so aus: „Der Herr hat befohlen die Brocken aufzusammeln. Es kommt bei dem Geniesen des Wortes Gottes nicht auf Vielerei an; sondern darauf, daß man das, was man gehört hat, im Herzen lange nachbewege und sich recht zum Eigenthume mache. Deshalb hat der Verf. dieses Büchleins zunächst für sich diese kurzen Betrachtungen aufgeschrieben, um den Segen der gehaltenen Predigten sich noch länger fest zu halten und denkt damit auch Anderen dienen zu können, daß sie nämlich, wenn sie an den Sonntagen über Evangelium und Epistel Predigten gehört oder gelesen haben, am Sonntags-Abende oder am Montage für sich und ihre Hausgenossen diese Betrachtungen langsam lesen und wo möglich besprechen und darüber beten, damit sie in Kraft des göttlichen Wortes auch leben und wandeln. Auch mag man dieses Büchlein segensreich anwenden, wenn man in Krankheit oder auf Reisen, wo man lange Predigten nicht haben kann, diese Betrachtungen liest, im Geiste mit denen Eins, welche in der Gemeinde das Wort vollständiger auslegen hören.“

Diese Brotkörbe enthalten nun in der That Brot des Lebens, genommen aus der Fülle des göttlichen Wortes. Die kurzen Betrachtungen vergegenwärtigen lebendig den Inhalt der Evangelien und Episteln, die beigefügten Gebete sind kurz und kräftig, die für weitere Hausandacht zum Lesen oder Singen angezeigten Lieder sind passend gewählt. Der Herr gebe dem Büchlein Eingang auch in unsern Häusern.

Erledigt ist:

die Mädchenlehrerstelle zu Biesfa (Annaberg); Collat. für dies Mal das Königl. Ministerium des Cultus und öffentlichen Unterrichts; die Schulstelle zu Ebersbach, Parochie Döbeln (Waldheim); Collat. der Schulvorstand zu Ebersbach mit Greusnig.

Bekanntmachung.

Die Herren Geistlichen und Schullehrer Sachsens, welche heilige Schriften von uns in Commission haben, sind ermächtigt, vom heutigen Tage an dieselben zu den folgenden ermäßigten Preisen abzulassen:
Eine Bibel in groß 8. auf weißem Druckpapier in Ganzlederband zu 26 Neugroschen.
Eine Bibel in klein 8. auf weißem Druckpapier in Ganzlederband zu 19 Neugroschen.

Dresden, den 29. August 1853.

Das Comité der Sächs. Haupt-Bibelgesellschaft.